

Die Vision gibt eine Richtung vor, setzt Prioritäten, bildet Kristallisationspunkte.

## Ziel-Visionen

Erst die Vision, dann das Ziel. Ziele wecken die vorhandenen Fähigkeiten. Ohne ein Ziel mag noch so viel Begabung vorhanden sein, eine solche Person wird trotzdem nie wissen, wohin mit ihren Möglichkeiten. Also Ziele setzen.



### Express

**Das Leben an sich hat keinen Sinn,** Arbeit an sich hat keinen Sinn, Anstrengung an sich hat keinen Sinn. Sinn bekommen mein Leben, meine Arbeit, meine Anstrengung allein durch meine Ziele. Woran erkenne ich die Ziele, die meinem Leben, meiner Arbeit, meiner Anstrengung Sinn verleihen?

**Visionen sind das Fernziel,** für das es sich lohnt, alles zu geben. Sie eröffnen eine Perspektive, welche die einzelnen Tätigkeiten in einen übergeordneten Horizont rückt. Sie sind das Mass, aus dem heraus sich konkrete Handlungsziele definieren, Etappe für Etappe, Schritt für Schritt.

Die Vision gibt eine Richtung vor, setzt Prioritäten, bildet Kristallisationspunkte. Sie entscheidet, welches Ziel zu mir passt, welches nicht. Sie ist die Brille, die ich brauche, um die zahllosen Möglichkeiten, die das Leben mir bietet, überhaupt nutzen zu können. Durch Ziele werden Visionen Wirklichkeit. Ohne Vision kein Ziel, ohne Ziel kein Weg, ohne Weg kein Resultat. Solange ich kein Ziel habe, weiss ich nicht,

auf was ich meine Kräfte richten soll. Wer ins Blaue zielt, kann nicht ins Schwarze treffen. Wozu mich anstrengen, wenn ich nicht weiss wofür? Ohne Ziele bleibt alle Anstrengung vergeblich, weil beliebig.

### Augenöffner

Ziele öffnen mir die Augen. Wenn ich kein Ziel habe, laufe ich blind durch die Gegend. Ich sehe die Dinge, doch nehme ich sie nicht wahr. Angesichts der tausend und abertausend Alternativen bin ich wie blockiert. Ziele helfen mir, Ordnung in das Chaos der Welt mit ihren unzähligen Möglichkeiten zu bringen. Wenn ich ein klares Ziel vor Augen habe, finde ich auch Mittel und Wege, das Ziel zu erreichen. Fehlt mir

hingegen ein Ziel, geht es mir wie im Wald mit den Bäumen: Vor lauter Chancen sehe ich die Möglichkeiten nicht. Nur wenn ich weiss, was ich will, entdecke ich, was ich brauche.

### Kompetenzen entdecken

Ziele wecken meine schlummernden Fähigkeiten. Wenn ich keine Ziele habe, mag ich noch so begabt sein, doch weiss ich nicht, wohin mit meinen Möglichkeiten.

Edwin H. Land war ein talentierter Physiker, sein Kopf war angefüllt mit allen möglichen Theorien der Naturwissenschaften. Als er während seiner Ferien einen Ausflug mit seiner Tochter Jennifer unternahm, so die Geschichte, machte er ein Foto, um ein Andenken an diesen Tag zu haben. Kaum hatte er den Auslöser gedrückt, überraschte Jennifer ihn mit einer verrückten Frage: «Warum kann ich das Foto nicht sofort sehen, Papa?» Goethe zufolge ist alles Erfinden Antwort auf vernünftige Fragen.

«Während ich durch die Stadt schlenderte», erinnerte Land sich Jahre später, «machte ich mich daran, das Rätsel zu lösen, das Jennifer mir aufgeben hatte. Noch in derselben Stunde nahmen die Kamera, der Film, der ganze chemische Prozess so deutliche Umrisse an, dass ich völlig aufgeregt zu einem Freund lief, um ihm in allen Details eine Kamera zu beschreiben, die unmittelbar nach der Aufnahme ein Bild liefern konnte. Ich hatte alles so real vor Augen, dass ich mehrere Stunden für diese Beschreibung brauchte.» Ziele strukturieren meine Kompetenzen. Nur wenn ich weiss, was ich will, entdecke ich, was ich wirklich weiss. Und wozu ich imstande bin. Land hat die Sofortbildkamera erfunden und die Firma Polaroid gegründet.

Ziele bringen mich auf Trab. Wenn ich keine Ziele habe, trete ich auf der Stelle, drehe mich im

Ziele öffnen mir die Augen. Wenn ich kein Ziel habe, laufe ich blind durch die Gegend.

Kreis oder gehe in die Irre. Oft bis an den Rand der Erschöpfung, doch immer ohne Sinn und Verstand. Seit meine Frau und ich aber beschlossen haben, eine Terrasse im Garten anzulegen, sieht die Welt ganz anders aus. Obwohl ich in der Firma so viel arbeite wie zuvor, komme ich abends topfit nach Hause und kann es gar nicht erwarten, mit dem Buddeln anzufangen.

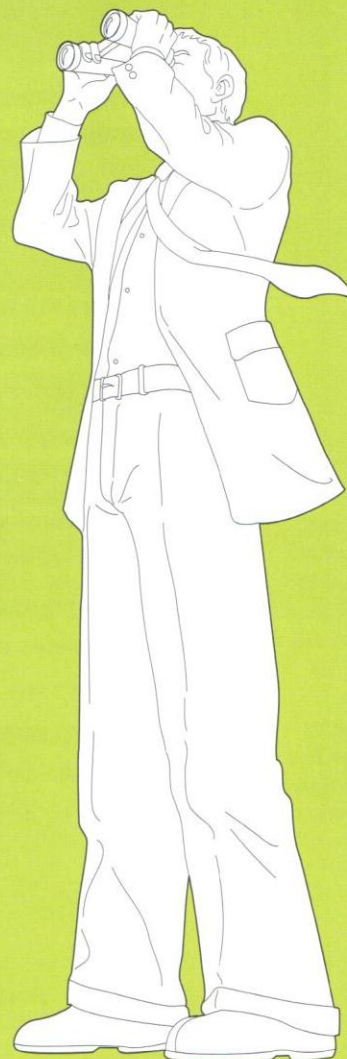
«Wer ein ausreichend starkes Warum hat», so Nietzsche, «kann fast jedes Wie ertragen.» Mit dem erklärten Ziel, am Tag seines fünfzigsten Geburtstags, am 25. September 2002, den ersten Schritt aus dem Rollstuhl zu machen, in den ihn ein Reitunfall geworfen hatte, wurde Christopher Reeve, der im Film den Superman spielt, zum Supermann im wirklichen Leben. Trotz sei- ▶▶

### Buchtipp



Thomas Baschab / Peter Prange  
**Träume wagen! – Der mentale Weg zum Erfolg**

Knauer Verlag  
ISBN 3-426-66636-7  
192 Seiten  
24.90 CHF





Ziele öffnen die Augen für Möglichkeiten, wecken schlummernde Talente in mir, setzen ungeahnte Kräfte frei.

ner Querschnittslähmung trainierte er täglich wie ein Spitzensportler, organisierte Kongresse zur Erforschung seiner Krankheit, hielt Vorträge rund um die Welt, setzte sich für die Belange der Behinderten ein. Und behauptete von sich, ein glückliches Leben zu führen. Warum? Weil er ein Ziel hatte, für das es sich – trotz aller äusseren negativen Faktoren – zu leben lohnte.

Die Kehrseite der Medaille ist das Ruhestandssyndrom. Wann sterben die meisten Menschen? Etwa zwei Jahre nach der Pensionierung. Ihre Kräfte schwinden dahin, weil sie kein Ziel mehr haben, wofür sie Kräfte brauchen. Ganz anders Schauspieler, Künstler, Dirigenten. Keiner von ihnen kommt je auf den Gedanken, sich mit fünfundsechzig Jahren zur Ruhe zu setzen. Sie sind auch im hohen Alter noch zu Spitzenleistungen fähig. Weil sie noch Ziele haben, die ihnen auf den Nägeln brennen. Ziele mobilisieren meine Kräfte. Nur wenn ich weiss, was ich will, wachse ich über mich hinaus. Allerdings unter einer Voraussetzung.

Ziele öffnen die Augen für äussere Möglichkeiten, wecken schlummernde Talente in mir,

setzen ungeahnte Kräfte frei. Brauche ich also nur zu beschliessen, auf den Mond zu fliegen, eine Sofortbildkamera zu erfinden oder eine Terrasse anzulegen, um fortan ein erfolgreicher und glücklicher Mensch zu sein? Es kommt darauf an. Immerhin gibt es ja Menschen, die den Mann im Mond getrost den Mann im Mond sein lassen; sie sind bestimmt nicht bereit, auch nur eine Nachtschicht für ihn einzulegen.

Die Welt wimmelt von guten Ideen – was man so alles mal machen könnte. Entscheidend aber ist, dass die Ziele, die ich mir setze, auch wirklich meine eigenen Ziele sind. Dass sie zu mir passen, Ausdruck meiner Persönlichkeit sind, meinen Vorstellungen vom richtigen Leben entsprechen. Weil nur solche Ziele sinnvolle Ziele sind. Und nur solche Ziele, die ich selbst als sinnvoll empfinde, motivieren mich, mehr aus mir und meinem Leben zu machen. Alle anderen Ziele aber – eben die «guten Ideen» – gehen mir (pardon!) am Allerwertesten vorbei.

### Eigene Ziele

Das Leben an sich hat keinen Sinn, Arbeit an sich hat keinen Sinn, Anstrengung an sich hat keinen Sinn. Sinn bekommen mein Leben, meine Arbeit, meine Anstrengung allein durch meine Ziele. Woran aber erkenne ich die Ziele, die meinem Leben, meiner Arbeit, meiner Anstrengung Sinn verleihen? Das stumpfsinnige Krampfen in sinn- und lustvolles Tun verwandeln? Ganz einfach daran, dass solche Ziele mir unter den Nägeln brennen. Dass ich morgens beim Aufstehen Lust darauf habe, sie in die Tat umzusetzen. Dass es mir in den Händen juckt, sie endlich anzupacken. Dass sie mich locken, selbst wenn sie mich quälen, mich aber niemals gleichgültig lassen. Denn ein wirkliches Ziel ist, was mich beseelt. ■

#### Expertenbeitrag

### Thomas Baschab



ist einer der erfolgreichsten und gefragtesten Trainer Deutschlands für Top-Unternehmen und als Mentalcoach

zahlreicher Spitzensportler [thomasbaschab.de]. In seinen Seminaren vermittelt er eindrucksvoll, wie man Ziele erreichen kann, die man bisher für unerreichbar gehalten hat.